

Öffentliche Reihe mit Vorträgen und Film:

**ERSCHRECKEN UND LAUTES SCHWEIGEN IM KONTEXT DER NSU-MORDE:**

Über den Zusammenhang von rassistischer Gewalt, Alltagsrassismus und institutionellem Rassismus

*Die sog. NSU-Morde sind erschreckend, und zwar in vielfacher Hinsicht. Da sind zunächst die Gewalttaten an sich: In den Jahren 2000 bis 2006 führten Mitglieder dieser rechtsextremen Gruppierung zwei Sprengstoffanschläge und mehr als ein Dutzend brutaler Überfälle aus und brachten in einer deutschlandweiten Mordserie zehn Menschen um.*

*Unfassbar ist weiter, dass die Behörden und Einrichtungen, die für die Kriminalitäts- und Extremismusbekämpfung zuständig sind, über zehn Jahre lang erfolglos vor sich hin ermittelten und darüber hinaus auch noch in eine völlig falsche Richtung. So wurden die Familien der Opfer der rassistischen Anschläge zu Tatverdächtigen gemacht. Hinweise aus dem Kreis der Angehörigen auf einen möglichen rassistischen Hintergrund der Taten wurden nicht wirklich ernst genommen. „Jahrelang [...] wurden die Morde im Kontext von Ausländerkriminalität, Rotlichtmilieu, Mafia und Rauschgift-handel eingeordnet – nur ein möglicher rassistischer Hintergrund als Motiv wurde zu lange nicht in Erwägung gezogen und nie mit dem nötigen Nachdruck verfolgt.“ (NSU-Untersuchungsausschuss 2013, 830).*

*Neben dieser extremen ‚Einseitigkeit‘ und ‚Betriebsblindheit‘ bei den Ermittlungsbehörden sind die Opfer der NSU-Morde alle „in doppelter Weise traumatisiert. Traumatisiert durch die Tat an sich, traumatisiert aber auch durch die darauf folgenden Verdächtigungen und Fehler bei den Ermittlungen.“ (ebd., 831)*

*Die Beiträge dieser öffentlichen Reihe befassen sich im Kontext der (Nicht-) Aufklärungsgeschichte zu den NSU-Morden mit den Zusammenhängen zwischen rassistischer Gewalt, Alltagsrassismus und institutionellem Rassismus. Thematisiert werden sowohl die Fehlermittlungen der Behörden und Einrichtungen als auch die Perspektive der NSU-Opfer.*

**20. Mai 2014**, 18-20 Uhr, A14 1-103/ Hörsaal 3

**Heike Kleffner (Berlin): Blinde Flecken, Zurückhaltung, Weigerung, Ignoranz – Zur Rolle von ‚Rassismus‘ bei den Ermittlungen zu den NSU-Morden und zum Umgang damit durch die Untersuchungsausschüsse**

Heike Kleffner schreibt und recherchiert als freie Journalistin zur extremen Rechten, Migration und Flüchtlingsthemen und ist u.a. Mitglied im Beirat der Mobilen Opferberatung. Als ehemalige Referentin der Linksfraktion im Bundestag für den NSU-Untersuchungsausschuss wird sie im Rahmen ihres Vortrags auf die Ergebnisse der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse eingehen.

**03. Juni 2014**, 18-20 Uhr, Cine K – Das Filmkunst kino in der Kulturetage in Oldenburg, Bahnhofstraße 11

**Kontinuität des Versagens: Das Attentat auf dem Münchener Oktoberfest von 1980 und seine Nichtaufklärungs- und Verdrängungsgeschichte**

Film: Der blinde Fleck – Täter. Attentäter. Einzeltäter?“ (2013, 92 Min.)

„Der BR-Reporter Ulrich Chaussey berichtete 1980 über das Oktoberfest-Attentat mit 13 Toten und mehr als 211 zum Teil schwer Verletzten. Im Zuge seiner akribischen Recherchen stößt er auf Ungereimtheiten und Lügen, auf eine Mauer des Schweigens von Justiz und Politik. Bald hegt er Zweifel an den offiziellen Ermittlungsergebnissen und vor allem an der Theorie des Einzeltäters. Die Suche nach der Wahrheit lässt ihn nicht mehr los [...]“ ([http://kino.muenchen.de/film/der-blinde-fleck-taeter-attentaeter-einzeltaeter\\_145234.html](http://kino.muenchen.de/film/der-blinde-fleck-taeter-attentaeter-einzeltaeter_145234.html))

Im Anschluss an den Film besteht die Möglichkeit zum Austausch!

**10. Juni 2014, 18-20 Uhr**, A14 1-103/ Hörsaal 3

**Dr. Kemal Bozay (Bochum): Institutioneller Rassismus aus der Perspektive von Opfern des NSU**

Kemal Bozay ist promovierter Sozialwissenschaftler der Fachrichtungen Erziehungs-, Politik- und Sozialwissenschaften und Lehrbeauftragter am Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln. Er ist weiter Geschäftsführer der IFAK e.V. – Verein für multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe – Migrationsarbeit in Bochum. Im Rahmen seines Vortrags wird er die Erfahrungen der Opfer der mörderischen Verbrechen des NSU in den Blick nehmen.

**17. Juni 2014, 18-20 Uhr**, A14 1-103/ Hörsaal 3

**Dr. Manuela Bojadžijev (Berlin): Als auf Schrecken Schweigen folgte ... Die NSU-Morde im Kontext von Alltagsrassismus und institutionellem Rassismus**

Dr. Manuela Bojadžijev ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor war sie Lecturer am Department of Sociology, Goldsmiths, an der University of London. Ihr Vortrag reflektiert den Zusammenhang von Alltagsrassismus und institutionellem Rassismus aus einer eher theoriebezogen-analytischen Perspektive.

**01. Juli 2014**, 18-20 Uhr, A14 1-103/ Hörsaal 3

**Prof. Ann Phoenix (London): Unfished Business: The Murder of Stephen Lawrence and Institutional Racism in Britain**

Ann Phoenix ist MA PhD Doctor of Philosophy (Honoris Causis) und Professorin im Department of Childhood, Families and Health, Institute of Education, an der University of London.

Die einseitigen Ermittlungen und vor allem die rassistischen Haltungen, Sichtweisen und Routinen innerhalb der Behörden rund um die Ermordung von Stephen Lawrence waren in England Anlass dafür, verstärkt über institutionellen Rassismus in Verwaltungen und Organisationen nachzudenken und Veränderungsprozesse auf den Weg zu bringen. Ann Phoenix wird berichten, wie weit dieser Weg beschritten wurde, welche Umwege, Mängel und Ausflüchte zu beobachten sind und welche neuen Entwicklungen und Erkenntnisse es mittlerweile gibt.